

# Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

## Fußball am Sonntag.

Halle steht am Sonntag wieder einmal im Zeichen des Spielbetriebes. Der Grund hierfür ist das Abspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft, das auf dem Sportvereinsplatz an der Hüttenstraße des Saalekreismeisters Bader-Halle und S. F. Koburg.

den Meister von Thüringen zusammenführt. Die hallische Sportgemeinde vertritt sich hier wieder recht interessanten Sport. Wird uns doch in dem Thüringer Meister eine Mannschaft präsentiert, die gegen die Thüringer Vereine sowie auswärts sehr gute Resultate erzielen konnte. In den Spielen um die Mitteldeutsche Meisterschaft sind sie zwar schon etwas ins Hintertreffen geraten, was aber mehr auf durch etwas geschwächte Mannschaft als auf schlechte Leistungen zurückzuführen ist. Besonders wird die Mannschaft durch ihren letzten unglücklichen Sieg über Kontowia-Bitterfeld enttäuscht. Das Spiel zwischen die Thüringer bekanntlich 5:2 geminen. Wenn man schließlich auch diesem Kampfe keinen vollen Wert beilegen kann, denn Bitterfeld hat sich recht mächtig, so ist es aber doch ein Beweis, daß Koburg ein Verein ist, mit dem man stark rechnen muß. Und dann gibt doch die knappe 6:1 Niederlage gegen Spielvereinigung-Beitzig zu denken. Das sind natürlich noch alles keine Worte, die zu dem Schluß führen müßten, daß Bader den Kürzeren ziehen muß oder wird. Wenn zwar auch der Saalekreismeister in Bitterfeld nur ungenügend spielen konnte, so war dies auf den Verfall und die dadurch bedingten nicht gerade günstigen Umstellungen zurückzuführen. Auf der anderen Seite mußte sich aber auch Spielvereinigung-Beitzig mit drei Toren Unterlegen bei den Hallenern beugen. Also auf Grund der Ergebnisse der beiden Mannschaften in den bisherigen Meisterschaftsspielen, kann man eigentlich keinen Verein in richtigem Sinne als Favoriten annehmen. Auf einer anderen Seite kommt man aber schon eher zu einem Schluß. Die Gesamtanlage des Bader-Halles dürfte uns doch etwas vorzuziehen als die der jungen Thüringer Mannschaft. Das ist ein Grund, der sich auf dem großen Sportvereinsplatz um so mehr geltend machen wird, als die Koburger auf solchen großen Plätzen leicht gelippt haben. Die Erfahrungen, die wir bisher bei Spielen auf dem Sportvereinsplatz gemacht haben, führen uns zu dem Schluß, daß Halle doch die Oberhand behalten wird. Die Koburger werden voraussichtlich mit folgender Mannschaft antreten: Häsel; Probst, Müller; Eichhorn, Adolph, Trummer; Kutz, Schneider, Simon, Hoffmann, Trummer. Halle tritt mit derselben Mannschaft wie zu den Verbandsspielen an, nur wird in der Besetzung für Wegler der nicht unbekannt Wegling mitwirken. Beginn des Spieles um 3 Uhr.

Alle anderen Vereine müssen natürlich vor dem Spielverder die Regel streichen, sie sind daher schon zum größten Teile am Sonntagabend tätig, teils hier, zum Teil anderwärts. In Halle spielen auf dem Sportvereinsplatz

## Sportverein 98 und Sportfreunde

ihre letzten Verbandsspiele. Auch hier ist ein hartes Ringen, weniger um die Punkte, die es zwar auch hier zu gewinnen gibt, als vielmehr um den moralischen Erfolg zu erlangen. Der jeher haben sich diese beiden Mannschaften schon erprobte Trossen geliefert, mit wechselndem Ausgang. Bei der augenblicklichen Form beider Vereine darf man mit Recht erwarten, daß es heute nicht minder heiß hergehen wird. Wer das bessere Ende für sich entscheiden wird, kann man mit Sicherheit nicht voraussagen. Beide Mannschaften haben in letzter Zeit Resultate erzielt, die für sich sprechen. Ein Unentschieden ist wohl das wahrscheinlichste, wenn es aber durchaus nicht ausgeschlossen ist, daß Sportfreunde auch auf dem Sportvereinsplatz auf einem ungenutzten Felde spielen und eventuell doch unterlegen könnte. Beginn des Spieles nachmittags um 1/6 Uhr.

Anderer Vereine werden auswärts. In Magdeburg spielt der S. F. L. Halle 96 gegen Sportverein Viktoria 96. Der Kampf wird gleichzeitg zu Propagandazwecken, da der Sportverein am Sonntag seine erweirerte Spielanlage wieder der Öffentlichkeit übergibt. Daß die hallische Mannschaft den Begegnung voll erfüllen wird, steht wohl außer Frage. Nicht ganz so klar ist die Lage bei Feststellung des Siegers. Bei Wädentagspielen pflegen gewöhnlich die Gastvereine selten ihre volle Mannschaft mit auf die Beine zu bringen. Wenn es den Hallensern diesmal auch so geht, sind ihre Aussichten keineswegs rosig. Auf der anderen Seite würde aber Magdeburg gegen eine volle Mannschaft der Hallenser kaum aufkommen. Wir erwarten in Würdigung aller auch der ungünstigsten Verhältnisse einen knappen Sieg der Hallenser.

## Ebenfalls am Sonntag in Magdeburg spielt der Sportklub 1903, Raumburg gegen Germania.

Auch hier hängt der Ausgang des Spieles von dem Umstände ab, ob die Raumburger ihre volle Mannschaft mit auf die Beine nehmen können. Mit dieser sollten sie ebenfalls den Sieger stellen. Denn Raumburg mußte erst vor kurzem eine sehr empfindliche Niederlage in Raumburg hinnehmen, daß wir auch auf eigenem Felde kaum an einen Erfolg der Germania glauben, wenn auch das Resultat nicht wieder so hoch zugunsten der Raumburger enden wird.

Am Sonntag gibt es dann noch ein weiteres Spiel, und zwar werden sich in Merseburg ebenfalls im Verbandsspiel S. F. L. Merseburg und Preußen-Halle gegenübertreten. Auch hier ist die Lage keineswegs hell. Preußen hat in dem Spieles gegen Sportverein 98, das sie gewinnen konnten, bewiesen, daß die Mannschaft sehr geworden ist. Allerdings am Sonntag in Rötter hat die Mannschaft wieder einmal bitter enttäuscht. Man ist sich also über das weiche Können der Mannschaft im klaren. Die Hallenser werden nun in dem Spieles gegen Merseburg Gelegenheit haben, zu zeigen, ob das Verlangen gegen Germania-Rötter nur ein ephemerer Zug war, oder ob der Sieg gegen den Sportverein 98 nur ein Zufallsstück war. Auf eigenem Felde müßten wir aber dem S. F. L. doch einen kleinen Vorteil geben, der genügen sollte, um den Hallensern das Nachsehen zu geben.

## In der ersten Klasse

findet am Sonntag vormittag auf der Reitschule das Spiel zwischen Eintracht-Halle und Sportklub Komet-Halle statt. Beide Mannschaften haben zunächst ihre Meisterschaftsaussichten mehr, werden aber trotzdem nichts unversucht lassen, die besten Punkte zu gewinnen. Wir halten beide Vereine für gleich stark, erweisen daher ein Unentschieden.

## Um die Mitteldeutsche Meisterschaft.

Neben dem Spieles in Halle zwischen Bader und S. F. Koburg, an der wir schon an anderer Stelle geschrieben, finden morgen noch zwei weitere Spieles um das blaue Band Mitteldeutsche Meisterschaft statt, deren Ausgang aber kein allzu großes Interesse berechnen lassen.

## Merseburg

treffen sich Sturm-Chemnitz und Spielvereinigung-Beitzig. Wenn auch die Merseburger verschidenlich in letzter Zeit recht enttäuscht haben, sollten sie trotzdem in der Lage sein, den Sieger zu stellen. Zu denken geben uns höchstens die Rückwärtsentwicklung, die durchsichtiger ausgesprochen, daß Spielvereinigung auf einem kleineren Felde eine recht unangenehme Heberausung erleben kann. — Weiter spielen in

## Dresden

1904 Dresden und der Oberweißbacher Sportklub 1900 Magdeburg. Hier sollte der Sieger eigentlich nach menschlichen Ermessen schon feststehen. Die Magdeburger mit ihren mächtigen Leistungen sollten wohl keineswegs in der Lage sein, den Erfolgen die Punkte auch nur eine Minute freitrag zu machen.

## Anrufern auf der Saale.

Zum ersten Male in diesem Jahre werden die dem Saale-Kreisverein angehörenden Vereine am kommenden Sonntag gemeinsam auf der Saale antreten. Die Veranstaltung soll gleichzeitig eine wachstvolle Aufhebung für den Ruderklub sein. Alle Boote der angeschlossenen Vereine aus Halle, Merseburg und Bismar werden daran teilnehmen, insgesamt über 100 Boote. Auffahrtsstrecke ist die Saale zwischen der Weitzgründe und der Saalehölzerbräuer. — Der Veranstaltung geht am heutigen Sonnabend eine Werberveranstaltung im Stadthilfenshaus voraus, in welcher unter anderem auch die Regatta bei Kössau im Jahn vorgeführt werden wird. Beginn des Werberabends 5 Uhr nachmittags der Auffahrt der Boote am Sonntag 3 Uhr nachmittags.

## Stockball am Sonntag.

Der morgige Sonntag steht wieder sämtliche Stockballmannschaften halbes beschäftigt, allerdings ausschließlich auswärts. Der

## S. F. L. Halle 96

entfendet seine erste Herrenmannschaft nach Jena, wo sie an dem Pokalturnier des S. F. L. Sportverein Jena teilnehmen wird. Außer dem hallischen Verein nehmen daran teil, der S. F. L. Sportverein Jena als Gastgeber, der S. F. L. Weitzig und T. u. A. Chemnitz. Obwohl Halle nicht mit seiner vollen Mannschaft die Reize antreten kann, dürfte es wohl keinen Zweifel unterliegen, daß die Mannschaft in Thüringen den hallischen Pokalturnier ehrenvoll vertreten wird. Allerdings zum Gewinn des Pokals wird es wohl kaum reichen. Unsere Hallenser sind doch noch nicht genügend duragebildet, daß sie einer rechtlich so hervorragenden Mannschaft wie dem S. F. L. erfolgreich die Spitze bieten könnten. — Die erste Damenmannschaft des S. F. L. weilt in Dessau und wird dort mit dem Damen von Dessau 98 die Klingen freuzen. Auch zu diesem Spieles kann Halle nicht mit seiner besten Mannschaft antreten. Es muß wohl erst Ersatzspielerinnen stellen. Trotzdem braucht man hier kein pessimist zu sein. Auch mit Erfolg sollte es Halle gelingen, das Feld zu behaupten.

## In Weimar weilt die erste Mannschaft des Damen-Oberweißbacher.

Sein Gegner ist der Sportklub Weimar, gegen den er sich kürzlich das unentschiedene 1:1 Ergebnis herausgeholt werden konnte. Damals konnte Halle nur durch Pech keinen Sieg landen. Denn die Mannschaft morgen entgegenstehen auf dem Posten sein wird, rechnen wir mit ihrem Siege. Abfahrt der Damen: Sonntag, 9.45 Uhr, früh, Treffpunkt 9.30 Uhr vor dem Hauptbahnhof.

## Mit seiner ersten und zweiten Herrenmannschaft weilt der Godesvitz-Halle

in Merseburg. Sein Gegner sind die gleiches Mannschaften des Sportvereins 96. Die Merseburger haben zwar in letzter Zeit recht gute Ergebnisse erzielt können, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Gegner nicht allzu starke Mannschaften waren. In dem Bundeslauf haben sie bis diesmal einen Verein verpflichtet, der doch immer schon über größeres Können verfügt. Wir gehen daher in den beiden Spieles mit dem Godesvitz-Halle und erwarten ihr beide Male als Sieger. Die zweite Mannschaft spielen um 9 Uhr, die ersten um 10.30 Uhr. Abfahrt beider Mannschaften um 7.45 Uhr vom Staatsbahnhof.

## Hallenschwimmfest am Sonntag, dem 17. April 1921.

Daß der Sport in den letzten Jahren einen so gewaltigen Aufschwung genommen hat, bedankt er nicht leicht der Presse. In verständnisvoller Weise hat sie vorausahnend den alten Vereinen, als der Träger des Sportes, die Wege gebahnt und ihnen die Augen geöffnet. Die Vereine haben die Situation erkannt und aus dem aufstrebenden frischen Material Mannschaften herausgebildet, die es ihnen ermöglichen, Wettbewerbe auszuführen. Früher konnte ein Schwimmverein ein Jahr, wie es am Sonntag, dem 17. April, nachmittags 1/2 Uhr, im Stadtbad stattfinden wird, nicht veranstalten. Der Hallische Schwimmverein von 1902 stellt dazu nahezu 700 Wettämpfer. Auch der tüchtige Weissenfelder Schwimmverein hat eine starke

Mannschaft gemeldet. Es liegt in dem Charakter der Wettbewerbskämpfe, die Kräfte in der Hauptklasse in Mannschaffskämpfe zu messen. Sehr Kennen sind deshalb auch am Sonntag den Mannschaften vorbehalten. Der deutsche Schwimmklub legt besonderen Wert darauf, die Schwimmer in Mannschaften kämpfen zu lassen. Sie sollen sich bemüht sein, das ihre Tätigkeit im Dienste der Gemeinwohl fest. Ein Einzelner kann gute Leistungen erzielen. Wert bekommt diese Leistung erst dann, wenn sie ungenügend in den Dienst der guten Sache gestellt wird. Dieses erzieherische Moment im deutschen Sport kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Hoffentlich trägt es zur Gebahrung unseres Vaterlands bei.

Die Teilnahme der Damen bei dem Feste ist schon gewürdigt worden. Außer im Einzelrennen und dem Öffnungsspielen werden sie in einer Reihenspielen ihre Kräfte messen. Das Rennen Nr. 3, 100 Meter freier Stil, soll die kurze Weile, welcher Berlin den besten Schwimmer über die kurze Strecke stellt. Halle 02 stellt seinen Jugendchwimmer Schmidt. Hier kann er zeigen, ob er der Personifikation gewachsen ist. Auch alle anderen Rennen sind wertvolle Leistungsleistungen für die kommende Saison im Freize.

## Kachspott am Sonntag.

Der morgige Sonntag bringt an nicht weniger als acht Plätzen Kachspotten. Das bedeutendste geht wohl in

## Erzgebirge

vor sich. Gefahren werden hier zwei 40 Kilometer-Rennen, zu denen Uppehans, Krupat, Thomas und Dikentmann verpflichtet sind. Appellans kennt die Berliner Bahn recht gut, weshalb wir ihm in beiden Rennen die größeren Chancen geben. — Im Mittelpunkt des Rennens zu

## Talheim

steht der Große Frühjahrspreis, ein Dauerrennen über 50 Kilometer, zu welchem Lemann, Bauer, Wolfen und Albert am Start erscheinen, die beide Begegnung, die sich zum Eröffnungsspielen von 30 Kilometer am Ablauf einfinden werden. In beiden Rennen gehen wir mit Lemann vor Wolfen. — In

## Sachsen

haben das Hauptereignis zwei Dauerrennen über je 50 Kilometer, für die der holländische Vizeleuten, Weiz, Wilmann und Baumgarten verpflichtet werden. Wie geben die größten Aussichten dem Frankfurter Weiz. — In

## Chemnitz

werden zu dem Eröffnungsspielen in 3 Läufen über 15, 30 und 40 Kilometer Witzig, Sawall, Müller und Jungmann starten. Witzig ist der aussichtsreichste Bewerber. — Außerdem finden noch Rennen in Mühlacker, Jock, Brandenburg und Kaiserlautern statt, die aber sämtlich keine Wettbewerbe von besonderer Bedeutung bringen.

## Hochschulnachrichten.

Der vom 1. April 1921 ab als ordentlicher Professor des öffentlichen Rechtes an die Thürinische Landesuniversität Jena berufene Professor Dr. jur. Otto Koelliker (bisher in Halle a. S.) ist für die Dauer seines Hauptamtes als ordentlicher öffentlicher Lehrer des Rechtes an dieser Universität vom 1. April ab als Rat beim Thürinischen Oberverwaltungsgericht in Jena mit der Dienstbezeichnung „Oberverwaltungsrichter“ angeheft worden. — Der durch die Emeritierung des Geh. Konfiliarats Rudde erledigte Lehrstuhl für Altes Testament an der Universität Marburg ist dem Prof. Dr. theol. et phil. Guffen B. H. in die Obhut anbehalten worden. Guffen, geboren 1877 zu Korbun (Ostpreußen), promovierte 1902 in Beitzig zum Dr. phil. mit einer Arbeit „Katholika in der persischen und hellenistischen Zeit“, unternahm 1903 im Auftrage der Deutschen Orientgesellschaft eine archäologische Vorstudienreise nach Babylonien und Palästina, bestand 1904 in Würzburg das Vikariatsexamen und habilitierte sich im Sommer 1905 in Halle für alttestamentliche Exegese mit einer Arbeit „Katholika und Propheten“, ein Kapitel aus der Geschichte des alttestamentlichen Kanons. Im Jahre 1912 erhielt Guffen das Prädikat Professor. Guffen 1913/14 als Vertreter des alttestamentl. Ordinarius in Göttingen und erhielt 1915 die Ehrennennung zum a. o. Professor in Halle. Guffen 1920 zum ordentlichen Professor nach Gießen als Nachfolger d. Guffen.

## Hallischer Witterungsbericht.

	15. April 9 Uhr abends	16. April 7 Uhr morgens
Barometer Nullmetern	743.0	744.5
Thermometer Celsius	5.3	2.4
Rel. Feuchtigkeit %	80%	80%
Wind	SW, 2.3	SW, 2
Maximum der Temperatur am 15. April 10.2 C.		
Minimum der Nacht vom 15. März zum 16. April 0.0 C.		
Rechenbeginn am 16. April 7 Uhr morgens 1.3 cm		

Wetterbericht der „Saale-Zeitung“.  
17. April: Keine Witterungsänderungen. Verschärfung des Hochs.

## Baßlerland.

Wetterstand der Schule bei Trotha am 14. 15.4 am 16. 14.4 m

**Robert Maberling**  
Internationale und Uebersee - Spedition  
**Lagerhäuser**  
an 8 Bahnhöfen  
Berlin w. S.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: G. H. Jacob. M. Margalla; für den volkswirtschaftlichen und den ärztlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Heubach; für Vermischtes, Bericht usw.: Dr. Karl Hoyer; für Sport: Curt Grot; für den Anzeigenenteil: F. G. H. Verlag, Saale-Zeitung, G. m. b. H., Halle. Druck: Setzungsanstalt und Druckerei Otto Henck.

## Die Wandlungsfähigkeit der modernen Bluse.

Bei jedem Modewechsel hat bisher auch die vielgeliebte und viel angeordnete Bluse eine andere Linie gezeigt. Nie zuvor aber ist sie in herartigen Variationen erschienen wie heute, da wir hoffnungslos dem Sommer entgegengehen. Was sich an Frühjahrs- und Sommerblusen-Neuheiten bis jetzt schon der Frauenwelt zeigt, ist von einer derartigen Mannigfaltigkeit der Formen, daß fast von einer besonderen Verzerrung der Bluse durch die Mode gesprochen werden könnte. Sie hand zwar schon oft in der neueren Kunst dieser launigen Göttin. Neuerdings scheint sie aber doch von ihr zum Weiblich erlenen zu sein. Bist es daran, daß ihr bei ihrem Schaffen wieder alle nur erdenklichen Gewebe zur Verfügung stehen? Oder liegt sie sich — was bei ihr selten genug vorkommt — beim Gestalten dieses Kleiderstückes doch einmal von vornehmend praktischen Gründen leiten? Tatsache ist jedenfalls, daß die moderne Frühjahrs- und Sommerbluse größtenteils Wandel unterzogen werden kann, wenn — ihrer schönen Trägerin daran liegt, sie jeweils dem besonderen Zwecke anzupassen. Nehmen wir z. B. eine der schlichten Schürplüßen (Jumper), einfach über den Kopf gestreift, genügt ein Griff, um den jetzt hochmodernen, mehr oder minder langen Schilf am Hals mittels Spange, Kariertknöpfen oder Druckknopf zu schließen, damit diese schlichte Bluse, im Verein mit dem zum Jadedittorium getragenen, als schlichtes, anspruchsloses Kleidungsstück getragen werden kann. Mit aufopferlichem Krugen und Manichettengarnituren aus Wisp oder Woll, mit handgenähten Schößen oder Kordstücken wird sie schon festlicher im Aussehen und kann auch ohne Jadedittorium, bei Besorgungen als gefällig wirkende Straßenbluse, bei Vorzügen usw. als schmeichelndes Kleidungsstück dienen. Bisher konnte dabei ihr Schick auch noch unter dem Rod versteckt werden. Soll sie jedoch als elegante oder hoch elegante Bluse im Theater oder Konzert, bei kleinen Festlichkeiten und Besuchen die erwünschte Rolle für ihre schöne Trägerin bilden, dann gefüllt sich zu dem über den Rod getragenen Schick eine der mehr oder weniger dünnen, hochmodernen weichen Mullgarnituren, aus Krugen und oft ziemlich hochaufstrebenden Manschetten bestehende. Falben und Ärmeln, Hülsen und Spitzen, Ein- und Ärmel, Instruktionen, Plastrisieren und all die mannigfaltigen Zierlichkeiten, Säumen, Flecken, Bepfeilungen, Streifen und an dem besonders hochgelegenen, freilich nicht für alle Frauenkreise erschwinglichen Garnituren: feine handgemachte Spitzen in spinnwebiger Ausführung, gestalten ja diese Toilettenstücke zu ungeheurer abwechslungsreich, daß heute von der Dame mit dem „groß Mühen zu einem Rod“, über die so oft in der Vertriebszeit gepöbelte wurde, gar keine Rede mehr zu sein braucht. Eine Bluse und ein prästrierend, gar lebener Rod, dazu mehrere leicht auswechselbare, dünnere Garnituren, die durch raffinierte Kordinoordnungen leicht unsichtbar zu befestigen sind, so kann die Frau in diesem Frühjahrs- und Sommer den Anforderungen der Mode jederzeit gerecht werden, in der Schönheit, immer wieder ein völlig überarbeitetes, dem Auge wohlgefälliges Bild zu bieten. Wenige Griffe genügen, selbst ohne Hülsen dieser Unterabteilung, sie aus einer der anspruchslosen, in wenigen Minuten zur elegantesten zu gestalten, damit dem einflussvollsten Anspäher der Modegeheimnis an die Zeitereignisse.

Eva Maria.

nehmen. Man trägt diese Anzüge mit Reithelmschleibern und Gürtelkappe, mit und ohne Schulterpasse, mit eingelegeten Falten oder aufgeschleppten Falten. Täglich wird in nicht selten, entweder einzeln aufgelegt oder nach Art der Eitelkeitstaschen fällig eingeleget. — Nun bietet ein Straßenanzug der schon geübten Herrenkleider gar keine Schwierigkeit mehr, und ein einziger Sackanzug wird bald das M. iternerer befallen. Der Sackanzug wird hochhaltig getragen mit drei Knöpfen, von denen man, will man ganz schick sein, nur den mittelfsten schließt. Täglich fehlen auch hier nicht und werden eingeschlimmt mit kleinen Klappen oder aufgelegt gleich viel gewährt. Der Mantel, den der Herr über den Sack trägt, ist der: Schürplüß mit Raglan- also Schulterärmeln. Er wirkt sehr gut in Cousteat mit feiner Stepperei. Alle kräftigen Töne werden gern getragen. Man macht die Mäntel ziemlich kurz, sie wirken dann, da sie doch ziemlich hell sind, locker. Aus derberen englischen Stoffen gearbeitet, muß der Winter selbstverständlich etwas länger sein. — Es sieht gut aus, wenn man zum Mantel den passenden Stepphut trägt, den gefärbte Bänder gar bald gemacht haben. Die runde Form gilt, da als besonders modern. Liebt der Herr aber mehr den weichen Filzhut — den man

Freud und Leid getreulich begleiten, in der wir zwischen Gut und Böse den dunklen Weg suchen müssen, so würde vielleicht die Zeit anbrechen, wo der Staat mit lächerlich wenig Gehör auskommen könnte, es brauchte ganz wenig Zeit zu werden, weil die Kräfte und Kräfte der Menschheit zu der Weisheit gekommen sind, daß alle Dinge die Notwendigkeit in sich tragen, sich selbst ihrem Wesen nach zu ordnen. Es würden wieder Kräfte heranzuwachsen, welche die Rolle des Selbstbeherrschers auf sich nehmen und bestrebt sein würden, sie mit all ihrem Fleiß zu erkennen — dann könnte eine gotische Zeit anbrechen, aber die liegt wohl immer fern und weit — aber mir scheint, daß hauptsächlich die Frauen berufen sind zur Anbahnung dieser Zeit.

Ein Gebot über die Frauen aus der guten alten Zeit. In einem aus überkommenen Stammbüchlein einer braunschweigischen Herzogin, die zur Zeit Friedrichs des Großen lebte, findet sich folgendes humoristisches Gebot, das auch heute noch vielfach den „Ragel auf den Kopf“ zu treffen pflegt:

Als non femina Strahlenkron  
S. inem armen Erdenhohn  
Gott das Weib zur Seite gab.  
Daß es aus dem Garten Eden  
Mit sich nähme Blumenfäden.  
Ihn zu leiten bis ans Grab.  
Gab er ihr den rechten Segen:  
Mit auf ihren Erdenwegen,  
Stattet sie mit Gaben aus,  
Daß sie j. i. des Lebens Blume,  
Gnadenbild im Feldtume,  
Engel in dem Edengang;  
Und den Frauen er verlieh:  
Körperharmonie,  
Seelenharmonie,  
Herzensmelodie,  
Stimmenmelodie,  
Lebenspoesie,  
Tede Art Magie.  
Nur nicht Orthographie!

H. R. (Br.)

Manequins „reifechten“ Alters. Die sich mehrenden Beschwerden aus Kaufmannskreisen haben die führenden Modeschäfer in England und Frankreich dazu veranlaßt, mit dem bisherigen Manequinbild: jung und schlank zu brechen und diese mehr dem Beobachter anzupassen. Da dieser die Verklärung von neuen Modeschöpfungen für ältere und kräftigere Frauen fordert, so sollen künftig Frauen im entsprechenden Alter und Figur für den Manequinberuf herangezogen werden.

Eine Mutter. Unter dem Strich eines lächerlichen Abendblattes erzählt eine Mutter von der Dickschicht ihrer Tochter und der Liebe vieler anderen, die sie, müttelst ihrergend den Liebesfahrten ihres Kindes, rund um den Laurentiaberg beobachtet hat. Sie kann in ihren Sorgen nach Mitteln gegen das Liebesgott und fand es: Frauen, Mädchen, Abgeordneten! Seht euch doch ein, daß das Geles Amerikas auch in der Tschoko-Slowakei befehlen werde: Ein Mann, der ein Mädchen küßt, hat es zu beiraten. Als Nachschrift schreibt Mama: Es liegt auf der Hand, daß hierdurch die Zahl der Ehen wüchse und es dem Staate doch nicht gleichgültig sein kann, ob die Bevölkerung wächst oder nur die leichten Sinn. — Ein Mann, der jeder Mutter besprecht, aber einen Fuß gleich mit dem Ehe befehlen, wäre so noch schlimmer, als die Küßenden in eine Arbeiterkolonie einbringen. Frau Mutter, auch die Amerikaner täuschen viel häufiger als sie beiraten!

Kinderbäder, wie sie sein sollen. Was sollen die Kinder gebadet werden, damit sie möglichst Vorteil davon haben? So fragte mich schon manche Mutter. Nun, ich weiß, daß viele andere darüber im Zweifel sind, ob das Kind erst gebadet werden und dann im Wasser putzen soll oder umgekehrt. Ich habe gefunden, daß es richtiger ist, zunächst den Körper 5-6 Minuten mit dem leicht mit Borax verfehltem Wasser umpfählen zu lassen und ihn dann kräftig blühend abzuwaschen.

Ständige Zunahme der Anabengeburt in Deutschland. Nach dem Kriege ist, gleich der früheren Erfahrungen, ein ständiges Ueberwiegen der Anaben über die Mädchengeburt zu verzeichnen. Kamem vor dem Kriege durchschnittlich auf 100 Anabengeburt 168 Mädchengeburt, so war schon im dritten Kriegsjahre, 1916, die es Uebergewicht auf 107,2 ein Jahr später auf 107,7 und im Jahre 1919 sogar auf 108,6 gestiegen. Weitere Feststellungen konnten über diesen Punkt bisher noch nicht gemacht werden, doch wird mittlerweile aus den letzten vergangenen Jahren und im laufenden mit erheblicher Zunahme der Anabengeburt gerechnet.

Im Spinnen aus Wollen und Seiden verfahrenen, Bekände oder betriehe man die mit Wasser, in dem man Ueberbirtel aufsteht. Auf 1/2 Liter Wasser ein Eiweiß.

Wichtig aufsteigende Wasserzute zu vermeiden. Jene Menschen, die an plötzlich aufsteigender Barometrie dem Gemut heifer Getränke oder bei schroffem Temperaturwechsel leiden, sollten zur raschen Beseitigung dieses Uebels stets ein kleines Glaschen gereinigtes Benzol und etwas Waite bei sich tragen. Nur maßig angelichtet auf die geröthete Waite gelegt, vertritt d. e. s. Mittel die Wöte wieder von dieser, ohne daß die Haut irgendwie zu reizen. Natürlich müßen die Augen während der Anwendung geschlossen und Lippen und Rosenzinneres von einer Berührung mit Benzol freigehalten werden.

Remouade mit Frühlingstrütern zu Süße und Prachtvollsein. 1/2 Liter Whisky, 2 maßig gebaute Schüssel Mehl, eine Meißner Pfeffer oder Parrotti, 1-2 Schüssel Del werden daru verquirlt im Wasserbad solange gerührt, bis die Waite die geword n und nicht vor dem Kochen steht, dann in kaltes Wasser gestellt, weiter gerührt, bis sie abgekühlt ist, wobei ein geläuter Teufel Gekochs Mononate untergerührt wird, um ihr den wünschigen Geschmack edster Remouade zu verleihen. Schnittlauch feingew. gt. z. Reibel oder Dill nach Belieben werden erst kurz vor dem Gebrauch beigelegt.



V 177. Hubanzug. V 575. Tennisanzug.   
 Wollsch. Schürplüß mit genauer Befestigung in der Brustweite L, II und III erhältlich.   
 Wollsch. Schürplüß mit genauer Befestigung in der Brustweite L, II und III erhältlich.

## Herrenmode.

So oft, wenn im Haushalt geschneidert wird, sehen die Herren des Hauses ein wenig ängstlich auf die Anordnung, die nun einmal beim Schneidern unvermeidlich ist. „Sei denn, wenn ihr wenigstens mal etwas für uns schneiden würdet! Aber wir bekommen natürlich nie etwas!“ Den meisten Damen ergeht das auch ganz in der Ordnung; so sie fämen gar nicht auf den Gedanken, ihrem Gatten oder dem heranzugewachsenen Sohn etwas selbst zu schneiden. „Ach, das ist ja zu schwer, das kann ich doch nicht!“ Nein, meine Damen, es ist gar nicht so schwer, jedenfalls nicht schwieriger zu machen, als Ihre eigene Garderobe, wenn die Vorbedingung — ein guter Schnitt mit ausführlicher Arbeitsanweisung — gegeben ist. Es muß ja nun nicht gerade ein Frack oder Ueberanzug sein, den man als erstes „männliches“ Schneidewerk besichtigt. Wenn da auch der große Schick schon in lange um gefestigten Anzug oder nur um eine Hote zum Tennis. Und die ist wirklich so leicht zu arbeiten. Man trägt sie mit ziemlich breitem Umschlag, selbstverständlich mit Sportgürtel, ohne Holenträger und ergänzt sie durch ein Sporthemd, das offen und geschlossen zu tragen ist und aufgelegte Taschen hat. Man vermeide es, auf dem Wege zum Sport den Krugen offen zu tragen. Ein „Schillertagen“ steht auf der Straße nie so gut aus, wie ein geschlossenem Hemdtragen mit lotrecht geschlossenem gestrickten Selbstbinde. Beim Sport dagegen ist er viel schicker und zweckmäßiger. Auch ein Hubanzug für den Herbstsport treibenden Sohn ist gar zu schnell fertig gemacht, und die Mutter, der die Jode zum Tennisanzug gut gelang, wird sich nur auch an das zweifelhafte Jadeditt mach n. Rühn geworden, wird sie dann einen Sportanzug, schon ohne Angst, in Arbeit

natürlich fertig kaufen muß — so sei ihm verraten, daß heilrandige Hüte in dunkelgrün und Keingrau die große Mode sind. Bei der Westensackung bringt wieder die nun schon vom Gatten gefärbte Schürplü ein und macht sie ihm so tabuloso, wie den Schlafanzug und die Hausjoppe. Bei beiden ist Verhängung sehr am Plat. Sie fihben den Ankelbereich und umrandet Taschen, Krugen, oft auch die vorderen Ränder.

Es sei den Frauen wirklich geraten, es in diesen teuren Zeiten mal selbst mit der Herrenschneiderei zu versuchen. Sider wird der Gatte mit besonderem Stolz die Sachen tragen, die ihm seine Gattin geschneidert hat.

Anna P. Wedekind.

## Hans Thoma über die Menschlichkeitsaufgaben der Frau.

Hans Thoma hat auf eine Bezugung amerikanischer Frauen mit einem Schreiben geantwortet, dem im nachstehenden einige schöne Stellen entnommen seien: Ich habe meine Hoffnung nach Besserung unserer Weltzustände sehr mehr auf das Element der Frauen — die stehen mit ihrem natürlichen Empfinden für das, was der Menschheit gut und notwendig ist, näher als der oft hochmütig verneigende Mann, der von seinem Gewebe von Theorie und Prinzipien sich nicht loslassen kann, der sich auf Meinungen und Weltanschauungen eingeschlossen hat und es für Unterte hält, von seiner selbstbegraden Meinung abzuweichen. Ich glaube, daß, wenn weite Frauen, die von ihrem natürlichen Empfinden geleitet, mehr als bisher teilnehmenden können an der Leitung des Staates, die Brutalität der Völker gegeneinander gemindert würde. Es ist vom Schöpfer angeordnet, daß das Menschentum zweigeschlechtlich ist. Jedes Geschlecht hat seine besonderen Eigenschaften, die im Weib wohnen, dürfen wieder mehr zur Geltung kommen auch im öffentlichen Leben — es könnte daraus Segen entstehen und Klarheit in die unheimliche Verwirrung kommen, die unsere Zeit über alle Völker gebracht hat. In diesen unermesslichen Eigenschaften sind sich die Frauen aller Völker gleich, überall ist die Frau die Hüterin von Haus und Herd — und wenn dies Haus auch so arm sein sollte, daß es nur aus dem Schick und den Armen sich bildet, mit denen sie ihr Rindeln wahren hält; wenn es nur eine Kruppe ist, in die sie ihr Rindeln legen kann — das hindert freilich nicht, daß des Mannes Kraft der Schick und Schirm seines Heims sein soll, auch das ist naturgemäß, und wenn wir uns wieder einmal fragen lernen, wie wir uns natur und sachgemäß einrichten müssen bei unserer Allgericht durch die Erdenwelt, durch die uns



V 985. Schalanzug mit Befestigung. V 582. Wette mit weichen Taschen. Wollsch. Schürplüß mit genauer Befestigung in der Brustweite L, II und III erhältlich.   
 A 295. Schürplüß für Herren. Wollsch. Schürplüß mit genauer Befestigung in der Brustweite L, II und III erhältlich.   
 H 1047. Girld. Krawatte. Wollsch. Handgeknüpfte Krawatte mit Girld. Krawatte. Wollsch. Handgeknüpfte Krawatte mit Girld. Krawatte.







